

Freitag, 2. März 2007

MEDIENMITTEILUNG

Alterspsychiatrische Betreuung

Der Kanton Freiburg entwickelt sein alterspsychiatrisches Betreuungsangebot

Die Bedürfnisse älterer Menschen gehen mit der Alterung der Bevölkerung einher. Die Zunahme altersbedingter Formen von Demenz ist eines der Probleme, die unser Gesundheitssystem zu bewältigen hat. Mehrere Freiburger Institutionen haben ihre Strukturen schon für die Betreuung Demenzkranker (Alzheimer oder andere Demenzformen) angepasst : zum Beispiel behält das Home médicalisé de la Sarine eine Etage schwer pflegeabhängigen Personen vor, und das Pflegeheim Le Châtelet in Attalens verfügt über eine offene Spezialeinheit für Demenzkranke. La Famille au Jardin in St Ursen ist ebenfalls eine Tagesstätte für Alzheimerkranke.

Das Kantonale Psychiatrische Spital Marsens (HPC) hält ebenfalls 6 Pflegeheimbetten bereit und möchte dieses Angebot auf das Jahr 2008 erweitern. Weil jedoch das Ziel darin besteht, Betagte möglichst an ihrem Wohnort zu belassen, hat das HPC zusammen mit zwei Pflegeheimen ein Pilotprojekt für so genannte « liaison-psychiatrische » Konsultationen entwickelt: Konsultationen, die von Ärztinnen und Ärzten des HPC in den Institutionen erteilt werden. Nachdem sich dieses Experiment als überzeugend erwiesen hat, wird es ab April 2007 auf 14 Heime ausgedehnt. Hierfür ist eine Vereinbarung zwischen dem VFA (Verein Freiburgerischer Alterseinrichtungen) und dem Kantonalen Psychiatrischen Spital Marsens abgeschlossen worden.

Zu diesem Angebot kommt im Mai 2007 die Errichtung einer gesicherten alterspsychiatrischen Station in der Résidence des Chênes in der Stadt Freiburg. Zwölf Plätze stehen zur Verfügung, dank 7 Mehrbetten, die der Institution zu Jahresbeginn vom Staatsrat zugesprochen, und 5 Betten, die anderen Stationen entnommen werden. Im Kanton Freiburg handelt es sich um die erste Station dieser Art, die ausschliesslich für Personen mit fortgeschrittener Demenzerkrankung gedacht ist. Die dort untergebrachten Personen bedürfen einer erheblichen Betreuung, unter anderem wegen Verhaltensstörungen, vor allem der Gefahr des Weglaufens und Umherirrens. Die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) unterstützt dieses Pilotprojekt, das im Laufe des Jahres evaluiert werden soll. Geprüft werden soll zunächst, inwieweit dieses Betreuungskonzept die Lebensqualität der betroffenen Personen und ihrer Angehörigen verbessert; anschliessend erfolgt ein Vergleich mit anderen Betreuungskonzepten.

Nach einer [Umfrage](#) der Pflegekommission des VFA im Oktober 2003 leiden rund 400 Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner an Störungen, die besondere Vorsichtsmassnahmen bedingen, somit rund 20% der in Institutionen lebenden Bevölkerung. Von diesen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern wiederum leiden 150 an psychischen Störungen, die eine Unterbringung in geeigneten Einrichtungen erfordern – Störungen, die auf Demenzerkrankungen, aber auch auf andere altersgeriatrische Krankheiten wie etwa schwere Depressionen zurückzuführen sind. Die GSD arbeitet zurzeit an einer Vorstudie für die Ermittlung der in unserem Kanton zu deckenden Bedürfnisse älterer Menschen. Diese Studie soll die Grundlage abgeben für die Bestimmung einer Alterspolitik, die der neuen Kantonsverfassung entspricht.

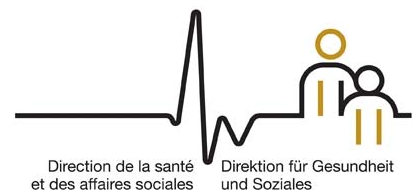
KONTAKTE UND INFORMATIONEN

Kantonsarztamt, Dr. C.Y. Lee, Tel. 026 426 82 30

Kantonales Psychiatrisches Spital, Herr S. Renevey, Direktor,
Tel. 026 305 78 00

VFA, Herr René Thomet, Präsident, Tel. 026 407 35 01

Direktion für Gesundheit und Soziales, Claudia Lauper,
wissenschaftliche Beraterin, Tel. 026 305 29 04 – 079 347 51 38



Medienmitteilungen der Direktion für Gesundheit und Soziales auf der Website <http://admin.fr.ch/gsd/>